
1778/J XXV. GP

Eingelangt am 13.06.2014

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

ANFRAGE

der Abgeordneten Josef A. Riemer
und weiterer Abgeordneter
an den Bundesminister für Gesundheit
betreffend Turmfalken in Wien

Der häufigste Greifvogel in Wien ist der Turmfalke. Wien ist auch die Stadt mit der höchsten Dichte an Turmfalkenbrutpaaren im gesamten europäischen Raum. Laut der Biologin des Department für Naturschutzbiologie, Vegetations- und Landschaftsökologie der Universität Wien, Mag. Petra Sumasgutner, bauen Turmfalken selbst keine Nester, sondern nutzen Felsnischen oder verlassene Krähenester. Die Hauptnahrungsquelle für Turmfalken sind Feldmäuse. Feldmäuse sind jedoch nachtaktiv, verstecken sich in Gebäuden und sind deswegen für Turmfalken nicht erreichbar. Als Alternative verzehren die Greifvögel, laut Sumasgutner, Insekten wie Schwimmkäfer und Heupferde, welche im Stadtgebiet nicht typisch sind. Die untypische Ernährung hat für den Nachwuchs negative Folgen. Jungtiere haben schlechte Überlebenschancen; da es nicht genug Beutetiere gibt, um den Nachwuchs durchzufüttern.

Der Bruterfolg in der Stadt ist deutlich geringer, da die Vögel die Qualität des Lebensraum überschätzen, meint Mag. Sumasgutner. Die zentrale Lage der Nistplätze entpuppt sich also als ökologische Falle für die Vögel. Nistkästen für Turmfalken in der Nähe von Parks und Grünflächen anzubringen, wäre der Lösungsvorschlag von Mag. Sumasgutner.

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigten Abgeordneten an den Bundesminister für Gesundheit folgende

Anfrage

1. Gibt es Aufzeichnungen wie viele Turmfalken in Österreich ihren Lebensraum haben?
Falls ja, Bitte um Aufstellung nach Bundesländer!

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

2. Sind seitens Ihres Ressorts Maßnahmen geplant, um die Turmfalken in Wien zu erhalten?
Falls ja, welche?
Falls nein, wieso nicht?
3. Gibt es in Wien noch weitere Vogelarten, die aufgrund ihrer veränderten Futtervorkommnisse von einem Rückgang betroffen sind?